



BERICHT DES MÜHLENFONDS

**für die Zeit vom
1. 1. 1982 — 31. 12. 1982**

M Ü H L E N F O N D S

1010 Wien, Riemergasse 14

J A H R E S B E R I C H T 1 9 8 2

-2-

Wie in den vorhergegangenen Jahren legt der Mühlenfonds auch für das Jahr 1 9 8 2 dem Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie gemäß § 8 Abs. 3 Mühlengesetz 1981 den Tätigkeitsbericht vor.

Der gegenständliche Bericht wird termingerecht gemäß der obzitierten Gesetzesstelle bis 31. M ä r z 1983 erstattet.

-3-

Durch verschiedene personelle Veränderungen hatte das Mühlenkuratorium am 31. Dezember 1982 folgende Zusammensetzung:

Vertreter der
Mühleneinhaber:

- | | | |
|----|---|--------------------|
| 1) | Dr. Ernst Köllerer
Vors.d.Verb.d.Mühlen-
industrie | Obmann |
| 2) | Hans Mittermayer
Bundesinnungsmeister | Obmann-
Stellv. |
| 3) | Komm.Rat Ing.
Paul Kiendler
Landesinnungsmeister | |
| 4) | Dir. Dipl.Ing.Josef
Stoitzner RAIKA-
Gramatneusiedl | |
| 5) | Ing. Ernst Polsterer
Mühleneinhaber | |
| 6) | Dr. Ulrich Christalon
Schr.d.BI.d.Müller | |
| 7) | Dir.Gustav Marehard
Vöcklabruck | |

Vertreter der
Dienstnehmer
der Mühlen:

- | | | |
|-----|---|----------------------|
| 8) | Karl Panis
Sekretär | 2.Obmann |
| 9) | Karl Dragosits
Sekretär | 2.Obmann-
Stellv. |
| 10) | Josef Staudinger
Vöcklabruck | |
| 11) | Erwin Reichhardt | |
| 12) | Walter Laschober
Guntramsdorf | |
| 13) | Ernst Hafrank
Schwechat,Vonwiller | |
| 14) | Karl Watzinger
Betriebsleiter der
Konsummühle Österr. | |

-4-

Vertreter der
Bundswirtschaftskammer:

15) Dr. Siegfried Rief

Vertreter der
Präsidentenkonferenz:

16) Dipl.Kfm. Rudolf Karall

Vertreter des
Arbeiterkammertages:

17) Dipl.Kfm. Hermann Blaha

Vertreter des
Gewerkschaftsbundes:

18) Dr. Erich Schmidt

Vertreter der
Ministerien:

Bundesministerium für Handel,
Gewerbe und Industrie

Min.Rat Dr. Walter Kinscher

Bundesministerium für Land-
und Forstwirtschaft

OR. Mag. Edeltraude Riedel

Bundesministerium für Soziale
Verwaltung

Min.Rat Dr. Karl Bokisch

Bundesministerium für Inneres
Amtdirektor Johann Madl

Bundesministerium für Landes-
verteidigung

Obstl. Hermann Raschhofer

Außerdem wohnen den Kuratoriumssitzungen jeweils Vertreter
des Getreidewirtschaftsfonds bei.

I.

Die Vermahlungen für den Inlandsbedarf

Während sich in den Jahren 1978 - 1980 der durch die Inlandsvermahlung gedeckte Inlandsbedarf an Mahlprodukten nur unwesentlich verändert hat, mußte 1981 erstmals wieder eine rückläufige Tendenz der Inlandsvermahlung festgestellt werden. Bedauerlicherweise verstärkte sich dieser Trend im Jahre 1982. Die Vermahlung für das Inland war um 12.725 to niedriger als im Vorjahr, das sind 2 %.

Diese rückläufige Entwicklung ist wohl nur zum Teil aus dem im Jahr 1982 feststellbaren Anstieg der Importe von Teig- und Backwaren, aus der rückläufigen Zahl der Ausländerübernachtungen und aus dem Rückgang der Gastarbeiterzahl zu erklären. Darüber hinaus dürfte auch eine Veränderung im Verbraucherverhalten eingetreten sein.

Das Mühlenkuratorium hat im Berichtsjahr ebenso wie in den vorangegangenen Jahren die monatlichen Vermahlungen in Anwendung des § 2 Abs 9 Mühlen-gesetz dem jeweiligen Bedarf angepaßt. Zu diesem Zweck wurden Kürzungen von insgesamt 48 % - bezogen auf die monatliche Vermahlungsmenge - verfügt. Die Vermahlung von 11.784 to Weizen für den direkten Mehlexport im 1. Halbjahr 1982 war ohne Erhöhung der Vermahlungsmengen gemäß § 2 Abs 9 Mühlengesetz möglich.

Die generelle Erhöhung der Kontingente gemäß § 2 Abs 8 Mühlengesetz betrug im Jänner 1.7 %, von Februar bis Dezember 1.4 %.

In der Versorgung Österreichs mit Mahlprodukten ergaben sich keine wie immer gearteten Probleme.

II.

Exportvermahlungen

Die Vermahlungen für den indirekten Export konnten im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr wieder um gesteigert werden. Sie betrugen 9.663 to und waren damit um 992 to (= 11.4 %) höher als 1981.

So wie im Jahr 1981 konnte auch 1982 ein direkter Export von Mehl nach Polen durchgeführt werden. Unter Einschluß von Hilfslieferungen der Caritas (ca 1.200 to) machte er 8.300 to aus. Dafür wurden 11.784 to Weizen vermahlen. 1981 hatte die direkte Exportvermahlung 21.462 to betragen.

Für direkte und indirekte Exportvermahlungen gewährte der Mühlenfonds den durchführenden Mühlen einen Zuschuß zu den Vermahlungskosten im Ausmaß von 80 % der Mühlenbruttospanne. Dieser Zuschuß betrug bis 31. Juli 1982 S 122.--, ab 1. August 1982 S 128.-- je 100 kg Vermahlung. Die bisherige Handhabung erfuhr keine Änderung.

Auch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft hat - wie bisher - die Differenz zwischen dem jeweiligen Weltmarktpreis und dem Inlandspreis für den zu Exportzwecken vermahlenden Weizen durch eine Exportstützung - bei den direkten Exporten zur Hälfte aus Verwertungsbeiträgen der landwirtschaftlichen Produzenten - ausgeglichen.

Zur Finanzierung der vom Mühlenfonds gewährten Exportvermahlungszuschüsse hatten die Mühlen Zuschläge zu den Grundbeiträgen zu leisten. Diese Zuschläge betrugen von Jänner bis September 1982 S 5.70 je 100 kg, im Oktober S 1.70 je 100 kg und in den Monaten November und Dezember 1982 je S 2.70 je 100 kg Vermahlung. Davon entfielen

das ganze Jahr hindurch S 1.70 je 100 kg Vermahlung auf die Aufbringung der für die indirekten Exportvermahlungen zu gewährenden Zuschüsse. Die verbleibenden Beträge dienten der nachträglichen Deckung eines Teiles der Zuschüsse für direkte Exportvermahlungen des Jahres 1981 sowie der vollständigen Aufbringung der Mittel für die direkten Exportvermahlungen des Jahres 1982.

Die von der Mühlenwirtschaft selbst finanzierte Exportförderung durch den Mühlenfonds wurde somit im Berichtsjahr kontinuierlich fortgesetzt. Während die indirekten Mehlexporte weiter anstiegen, waren die Vermahlungen für den direkten Export niedriger als im Vorjahr. Während der Ausarbeitung dieses Berichtes sind aber bereits wieder direkte Mehlexporte - diesmal in die Sowjetunion - im Gang. Für die in den Monaten Jänner bis April 1983 auszuführenden 20.000 to Mehl werden rund 29.000 to Weizen zu vermahlen sein. Dies ist der bisher größte von Österreich durchgeführte direkte Mehlexport.

Unter Anwendung des im Mühlengesetz verankerten Instrumentariums leistet die österreichische Mühlenwirtschaft somit weiterhin einen Beitrag zur Verbesserung der österreichischen Handelsbilanz und zur Verwertung von Getreidemengen, die im Inland keine Verwendung finden.

Der von den österreichischen Mühlen für die Förderung der Exporte des Jahres 1982 aufgebrauchte Betrag hat die Größenordnung von S 26,400.000.--.

Seit ihrer Einführung durch die Mühlengesetz-Novelle 1972 bzw. 1978 haben sich die Exportvermahlungen mengenmäßig wie folgt entwickelt:

-3-

	indirekt	direkt (Angaben in to)	Summe
1973 (5 Monate)	430,5	-	430,5
1974	2.748,2	-	2.748,2
1975	1.502,8	-	1.502,8
1976	1.390,4	-	1.390,4
1977	897,2	-	897,2
1978	1.487,1	-	1.487,1
1979	7.055,6	-	7.055,6
1980	8.372,6	-	8.372,6
1981	8.670,9	21.462,3	30.133,2
1982	9.663,2	11.784,-	21.447,2

Die Exportvermahlungen des Jahres 1982 machten insgesamt 3.48 % der für die Deckung des Inlandsbedarfes bestimmten Vermahlung aus.

III.

Die Stilllegungen des Berichtsjahres

Im Berichtsjahr 1982 haben 6 Mühlen die Möglichkeit der Stilllegung gemäß § 5 Abs 1 Mühlengesetz in Anspruch genommen. Stilllegungen gemäß § 5 Abs 2 Mühlengesetz gab es nicht.

Von diesen Stilllegungen entfielen drei auf Oberösterreich mit einem monatlichen Gesamtkontingent von 18,3 to. Ein Betrieb mit 29,4 to Monatskontingent wurde in Niederösterreich, einer mit 13,6 to in der Steiermark und einer mit 53,2 to in Vorarlberg stillgelegt.

Die Stilllegungen des Jahres 1982 betrugen insgesamt 114,5 to Monatskontingent (430 to Kapazität), das sind - bezogen auf die Gesamtkontingente am Anfang des Jahres - 0,2 %. Die dafür bezahlten Ablösebeträge gemäß § 5 Abs 1 Mühlengesetz betrugen S 5,505.000.-. Als Härteausgleich gemäß § 5 Abs 6 Mühlengesetz für die in einer stillgelegten Mühle beschäftigten Arbeitnehmer wurden S 170.000.- aufgewendet.

Seit dem Inkrafttreten des Mühlengesetzes im Jahre 1960 hat sich die Zahl der aktiven Mühlen in Österreich durch Stilllegungen von 1077 auf 462 Mühlen verringert. Somit sind 615 Betriebe ausgeschieden, das sind 57,1 % des Anfangsstandes. Die Summe der monatlichen Vermahlungsmengen (Kontingente) hat sich durch Stilllegungen von 71.647 to um 16.353 to (= 22,82 %) auf 55.294 to verringert.

-10-

IV.

Stillegungszahlungen des Mühlenfonds seit 1960

Seit dem Inkrafttreten des Mühlengesetzes im Jahre 1960 hat der Mühlenfonds bei Mühlenstillegungen die folgenden Beträge an die Mühleninhaber und an betroffene Arbeitnehmer ausbezahlt:

	<u>Ablösebeträge</u> <u>gem. § 5 (1) MüG:</u>	<u>Zuwendungen an Arbeit-</u> <u>nehmer gem. § 5 (6) MüG:</u>
	S	S
1960		
1961	4,591.600,--	143.000,--
1962	3,742.100,--	28.000,--
1963	3,179.000,--	95.000,--
1964	3,749.570,--	90.000,--
1965	2,489.400,--	96.500,--
1966	8,713.000,--	202.000,--
1967	3,139.000,--	40.000,--
1968	20,664.000,--	876.000,--
1969	8,510.750,--	274.500,--
1970	4,837.000,--	127.500,--
1971	19,036.800,--	355.000,--
1972	11,336.150,--	122.000,--
1973	1,201.600,--	8.000,--
1974	3,596.920,--	192.000,--
1975	17,180.500,--	270.000,--
1976	6,230.500,--	15.000,--
1977	6,059.700,--	--
1978	13,167.000,--	140.000,--
1979	12,757.000,--	215.000,--
1980	53,718.231,60	930.500,--
1981	5,610.000,--	125.000,--
1982	5,505.000,--	170.000,--
	219,014.821,60	4,515.000,--

V.

Mühlengesetz-Novelle 1982, BGBl.Nr. 306/82

Durch die Neufassung von § 1 Abs 1 wird klargestellt, daß das Mühlengesetz auch auf Betriebe anzuwenden ist, welche über keine Gewerbeberechtigung für die handwerksmäßige oder industrielle Ausübung des Müllergewerbes verfügen, sondern im Rahmen einer anderen gewerblichen Betätigung Ver-mahlungen durchführen.

Zur Vergrößerung der Übersichtlichkeit trennt die Novelle die Bestimmungen über die direkten und über die indirekten Exportvermahlungen, die bisher in § 4a zusammengefaßt waren. § 4a regelt nunmehr nur die direkten Exportvermahlungen, § 4b die indirekten.

Die sachlich wesentlichste Neuerung bringt die Novelle im Bereich der direkten Exportvermahlungen und der Aufbringung der Mittel für die Gewährung von Zuschüssen. Die Mühlen haben nunmehr die Wahlmöglichkeit, ob sie sich bei Mehlexporten an der für diese erforderlichen Mehrvermahlung beteiligen und dafür einen Zusatzbeitrag leisten wollen oder nicht. Mühlen, die auf diese Mehrvermahlungen (Zusatzvermahlungen) verzichten, weil sie weder an den Mehlexporten teilnehmen können, noch für die zusätzliche Erzeugung Absatz im Inland finden, brauchen nunmehr auch keine Beitragszahlungen (Zusatzbeiträge) für die Gewährung von Zuschüssen zu den Mehlexporten leisten.

Im Bereich der indirekten Exportvermahlung bringt die Novelle Erleichterungen und Vereinfachungen des Verfahrens. Insbesondere fällt die Bewilligungspflicht weg, die sich in der mehrjährigen Praxis des Mühlenfonds als entbehrlich herausgestellt hat.

-12-

Im Übrigen enthält die Novelle eine Reihe von Klarstellungen und Ergänzungen, die aber den sachlichen Inhalt des Mühlengesetzes nicht verändern. Die Mühlengesetz-Novelle 1982 gilt seit 1. Juli 1982. Die Geltungsdauer des Mühlengesetzes wurde bis 30. Juni 1984 verlängert.

VI.

Zusammenfassende Darstellunga) Exporte

Die Vermahlungen für den Export von Mehl in verarbeiteter Form (indirekter Export) stiegen gegenüber dem Vorjahr um 11,4 % an und betrugen 9.663 to. Die in unregelmäßiger Folge anfallenden direkten Exportvermahlungen machten im Berichtsjahr 11.784 to Weizen aus und waren damit niedriger als 1981 (21.462 to). Für die ersten vier Monate des Jahres 1993 konnte jedoch bereits der bisher größte Export von 20.000 to Mehl - diesmal in die Sowjetunion - fixiert werden, mit einem Vermahlungsvolumen von rund 29.000 to Weizen.

Der Mühlenfonds hat die direkten und indirekten Exporte des Jahres 1992 mit zusammen rund S 26,400.000.- gefördert und die Mittel dafür von den Mühlen eingehoben. Ohne das im Mühlen-gesetz verankerte Exportförderungsinstrumentarium könnte die Mühlenwirtschaft diesen Beitrag zur Verbesserung der österreichischen Handelsbilanz und zur Verwertung inländischer Brotgetreideüberschüsse nicht leisten.

b) Stillegungen

Für die Stillegung von sechs Mühlen mit einem Monatskontingent von zusammen 114,5 to hat der Mühlenfonds im Berichtsjahr S 5,675.000.- aufgewendet, davon S 170.000.- als Härteausgleich für die Dienstnehmer einer stillgelegten Mühle.

-14-

c) Strukturbereinigung seit dem Inkrafttreten des Mühlengesetzes

Seit dem Inkrafttreten des Mühlengesetzes im Jahr 1960 hat der Mühlenfonds an Ablösebeträgen für die Inhaber stillgelegter Mühlen rund S 219,000.000.- und als Härteausgleich für die Dienstnehmer solcher Betriebe S 4,515.000.- geleistet. Die Mittel für diese Zahlungen des Mühlenfonds wurden ausschließlich durch Beiträge der Mühlen aufgebracht.

Die Zahl der Mühlen hat sich seit 1960 bis 31. Dezember 1982 von 1077 auf 462, die Summe der Monatskontingente von 71.647 to auf 55.294 to verringert.

d) Durchführung des Qualitätsweizenkonzeptes

Die Durchführung des gemeinsamen Qualitätsweizenkonzeptes der Bundesregierung, der Landwirtschaft und der Wirtschaft durch die einschlägigen Regelungen des Mühlengesetzes geht weiterhin reibungslos vor sich. In diesem Zusammenhang darf die gute Zusammenarbeit zwischen Getreidewirtschaftsfonds und Mühlenfonds erwähnt werden.

e) Mühlengesetz-Novelle 1982

Durch Berücksichtigung praktischer Erfahrungen und Erfordernisse hat die Mühlengesetz-Novelle 1982 die Anwendbarkeit des Gesetzes in einigen Punkten klargestellt, vereinfacht und verbessert.

In der Aufbringung der Förderungsmittel für direkte Mehlexporte wurden durch eine Systemänderung bisher bestehende Härten beseitigt. Ebenso wie die übrigen Wirtschaftsgesetze wurde das Mühlengesetz bis 30. Juni 1984 verlängert.

f) Ord nende Maßnahmen in der Mühlenwirtschaft

Durch das Instrumentarium des Mühlengesetzes war es möglich, den Rückgang der Inlandsvermahlung um 2 % auf alle Mühlen zu verteilen und dadurch die nachteiligen Auswirkungen für die Betriebe und ihre Beschäftigten auf das mögliche Minimum zu beschränken. Die ordnenden Maßnahmen, die das Mühlengesetz dem Mühlenfonds aufträgt, sind - gerade bei rückläufiger Beschäftigung der Branche - die Voraussetzung dafür, daß die Mühlen ihre wirtschaftliche und technische Leistungsfähigkeit erhalten und ihre Versorgungsaufgabe klaglos erfüllen können. Das Mühlengesetz erfüllt diese versorgungs- und arbeitsplatzsichernde Aufgabe ohne Inanspruchnahme öffentlicher Mittel.

G e w i n n - u n d

Aufwendungen

	Schilling
Personalaufwand	3,949.853.88
Sachaufwand	2,444.815.20
Zweckaufwand:	
Ablösebeträge gemäß § 5 Abs 1 Mühlengesetz aus Verträgen des Jahres 1981 S 4,950.000.- des Jahres 1982 S 5,505.000.- S 10,455.000.--	
x) Zuschüsse gemäß § 4a Abs 10 Mühlengesetz 1981 bzw. § 4b Abs 3 der Novelle 1982 S 12,253.271.89	
xx) Zuschüsse gemäß § 4a Abs 3 Mühlengesetz 1981 bzw. § 4a Abs 4 der Novelle 1982 S 14,898.262.29	
Zuschüsse gemäß § 5 Abs 6 Mühlengesetz für das Jahr 1981 S 125.000.- für das Jahr 1982 S 170.000.- S 295.000.--	37,901.534.18
Rückerstattete Grundbeiträge für den indirekten Export gemäß § 4a Abs 3 Mühlengesetz 1981 bzw. § 4b Abs 3 der Novelle 1982 S 298.517.47	
für den direkten Export gemäß § 4a Abs 3 Mühlengesetz 1981 bzw. § 4a Abs 4 der Novelle 1982 S 366.350.73	664.868.20
Sonstiger Aufwand:	
Abschreibung vom Inventar S 17.027.02	
Rückstellungen für Pensionen . S 1,000.000.--	1,017.027.02
Gebahrungsüberschuß	8,203.185.35
	<u>54,181.283.83</u> =====
Gesamtbetrag der Zuschüsse	
x) für den indirekten Export in den Jahren 1973 bis 1982 S 39,778.620.35	
xx) für den direkten Export in den Jahren 1981 bis 1982 S 40,350.900.56	

V e r l u s t r e c h n u n g

Erträge

Schilling

Grundbeiträge gemäß § 13 Abs 1 Z 1 Mühlengesetz ..	18,281.447.40	
Zahlungen für Übermahlungen gemäß § 3 Abs 1 und 2 Mühlengesetz ... S	603.009.--	
wegen Nichterfüllung des Quali- tätsweizen-Pflichtkaufes S	<u>43.244.--</u>	646.253.--
Zuschläge		
x) für den indirekten Export gemäß § 4a Abs 4 Mühlengesetz 1981 bzw. § 4b Abs 8 der Novelle 1982	S 10,837.877.90	
xx) für den direkten Export gemäß § 4a Abs 4 Mühlengesetz 1981 und Art II der Novelle 1982	S <u>18,280.335.--</u>	29,118.212.93
Strafbeträge gemäß § 17 Abs 1 und 2 Mühlengesetz .		3.000.--
Sonstige Erträge:		
Zinsen und Skonti	S 6,131.258.03	
Andere Einnahmen	S <u>1.112.50</u>	6,132.370.53

 54,181.283.83

=====

Gesamtbetrag der Zuschläge

x) für den indirekten Export in den Jahren 1973 bis 1982	42,302.576.97
xx) für den direkten Export in den Jahren 1981 bis 1982	40,506.688.--

Vermahlungsmengen der Mühlen per 1982 - 12 - 31
(Angabe in to/Monat)

	Gesamt		Industrie		Gewerbe	
	Anzahl	Kontingent	Anzahl	Kontingent	Anzahl	Kontingent
Niederösterreich und W i e n	121	28.633,8	23	21.527,9	98	7.105,9
Burgenland	19	1.125,2	1	637,9	18	487,3
Oberösterreich	163	8.603,0	9	4.414,9	154	4.188,1
Salzburg	32	2.409,0	1	1.400,7	31	1.008,3
Steiermark	74	6.246,6	6	3.597,0	68	2.649,6
Kärnten	37	2.449,8	3	1.136,2	34	1.313,6
Tirol	9	4.274,9	1	3.191,3	8	1.083,6
Vorarlberg	7	1.552,1	4	1.267,7	3	284,4
	462	55.294,4	48	37.173,6	414	18.120,8
		<u>100 %</u>		<u>67,23 %</u>		<u>32,77 %</u>

Stillegungen des Jahres 1982 nach § 5 (1) MÜG
(Angabe in to/Monat)

	Mühlen	Kontingent	Kapazität	Ablöse	Härteausgleich
Niederösterreich und W i e n	1	29,4	120	1,500.000,--	-
Burgenland	-	-	-	-	-
Oberösterreich	3	18,3	90	655.000,--	-
Salzburg	-	-	-	-	-
Steiermark	1	13,6	20	350.000,--	-
Kärnten	-	-	-	-	-
Tirol	-	-	-	-	-
Vorarlberg	1	53,2	200	3,000.000,--	170.000,-
	6	114,5	430	5,505.000,--	170.000,-

Beilage 2

Kapazitätsentwicklung der Mühlen vom 1982-01-01 bis 1982-12-31

(Angaben in to/Monat)

Kapazität in Klassen:

	0 - 69 to Mü:	70 - 199 to Menge	200 - 999 to Mü:	1000 to u.m. Menge	Mühlen- zahl	Gesamt- Kapazität	Gesamt- Kontingent			
Stand per 1981-12-31	27	2.814	328	27.628	103	46.298	10 26.465	468	103.205	55.397,4
Zugang 1982	1	30	-	-	-	-	-	1	30	11,5
Abgang 1982	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-
§ 5/1	6	430	-	-	-	-	-	6	430	114,5
Stand per 1982-12-31	22	2.414	327	27.628	103	46.298	10 26.465	462	102.805	55.294,4
Verringerung:								6	400	103,0

*) Übertragung an eine andere Mühle gemäß § 5 (2a) MÜG,
daher keine Verringerung des Gesamtkontingentes.

Beilage 4

Theoretische Durchschnittswerte von Kapazität und Kontingent
(Angabe in to/Monat)

	Gesamt- Kapazität	Gesamt- Kontingent	Mühlen	Ø Kapazität	Ø Ktgt.
1960	148.613	71.647	1.077	137,99	66,52
1963	136.509	67.274	936	145,84	71,87
1964	135.022	66.040	926	145,81	71,31
1965	135.161	66.524	918	147,23	72,47
1966	131.261	65.215	857	153,16	76,09
1967	129.045	64.627	827	156,04	78,15
1968	124.346	62.563	779	159,62	80,31
1969	123.223	61.952	744	165,62	83,26
1970	120.790	61.329	684	176,59	89,66
1971	117.004	59.757	653	179,17	91,51
1972	113.586	58.838	611	185,90	96,29
1973	112.326	58.671	579	194,00	101,33
1974	110.721	58.033	541	204,65	107,26
1975	108.370	57.209	531	204,08	107,73
1976	107.783	56.966	520	207,27	109,55
1977	106.683	56.732	504	211,67	112,56
1978	105.351	56.368	480	219,48	117,43
1979	104.388	56.108,9	472	221,16	118,87
1980	103.380	55.490,5	471	219,49	117,81
1981	103.205	55.389,4	468	220,52	118,35
1982	102.805	55.294,4	462	222,52	119,68
Zunahme gegenüber 1960				84,53 to = 61,26 %	53,16 to 79,92 %

V e r m a h l u n g s s t a t i s t i k 1 9 8 2

(Mengen in dt)

Monat	Gesamt- Ktzt.	Freies Ktzt.	Krztg.	Inlands- vermlg.	Exportvermahlg. ind.	dir.	Gesamt- vermlg.	Über- mlg.	Minder- vermlg.	Mehllager
I	(553.863) 563.279	563.279	-	531.967	8.488	-	540.257	163	23.185	26.156
II	(553.863) 561.617	561.617	-	525.438	12.967	-	538.405	176	23.388	29.401
III	(553.863) 561.617	561.617	-	506.559	10.305	65.293	582.157	118	-20.422	25.775
IV	(553.863) 561.617	561.617	-	498.103	5.998	39.043	543.144	259	18.732	25.342
V	(553.863) 561.617	527.920	6 %	506.914	7.745	3.291	517.950	300	10.270	28.592
VI	(553.863) 561.617	527.920	6 %	508.908	6.833	10.213	525.954	1.308	3.274	26.786
VII	(553.624) 561.375	533.306	5 %	607.934	7.784	-	515.718	111	-82.301	18.480
VIII	(553.330) 561.077	538.634	4 %	474.122	5.161	-	479.283	134	59.485	25.828
IX	(553.330) 561.077	538.634	4 %	502.206	9.587	-	511.803	627	27.458	27.054
X	(552.798) 560.537	521.299	7 %	471.860	6.713	-	478.573	487	43.213	25.085
XI	(552.798) 560.537	510.089	9 %	527.103	7.377	-	534.480	894	-23.497	24.110
XII	(552.798) 560.537	521.299	7 %	504.159	7.664	-	511.823	154	9.630	22.044
	6,736.504	6,467.231	48 %	6,165.075	96.632	117.840	6,379.547	4.731	92.415	304.653

Verringerung der Mühlenanzahl und der Kontingente von 1960 - 1982 - 12 - 31

(Angabe in to/Monat)

	1 9 6 0		1 9 8 2		V e r r i n g e r u n g			
	Mühlen	Ktgt.	Mühlen	Ktgt.	Mühlenzahl	%	Kontingent	%
Niederösterreich und W i e n	278	34.965	121	28.633,8	157	56.47	6.331,2	18.11
Burgenland	50	2.290	19	1.125,2	31	62.-	1.164,8	50.86
Oberösterreich	400	11.894	163	8.603,0	237	59.25	3.291,0	27.67
Salzburg	63	3.187	32	2.409,0	31	49.21	778,0	24.41
Steiermark	171	7.959	74	6.246,6	97	56.73	1.712,4	21.52
Kärnten	82	4.958	37	2.449,8	45	54.88	2.508,2	50.59
Tirol	23	4.569	9	4.274,9	14	60.87	294,1	6.44
Vorarlberg	10	1.825	7	1.552,1	3	30.-	272,9	14.95
Österreich	1.077	71.647	462	55.294,4	615	57.10	16.352,6	22.82

Strukturentwicklung der österreichischen Mühlen

vom 1960-10-01 bis 1967-12-31

	I/61	XII/63	XII/64	XII/65	XII/66	XII/67
1) Mühlenanzahl:	1.077	936	926	918	857	827
2) Stilllegungen:						
gem. § 5/1:	104	12	5	24	28	
gem. § 5/2:			7	15	3	
sonstige:	48	3	3	27	3	
3) Zugänge:	11	5	7	5	4	
4) Entwicklung der Kapazität:	-8.20%	-0.94%	+0.10%	-2.63%	-1.41%	
mittlere Kapazitätsausnützung:	41.9% +3.9% = 45.8%	-0.1% = 45.7%	-0.6% = 45.1%	+3.8% = 48.9%	-4.0% = 44.9%	
5) Entwicklung der Kontingente bezogen auf I/61:	-6.10%	-1.73%	+0.67%	-1.82%	-0.82%	

Beilage 7)

Strukturentwicklung der österreichischen Mühlen

vom 1968-01-01 bis 1972-12-31

	XII/68	XII/69	XII/70	XII/71	XII/72
1) Mühlenanzahl:	779	744	684	653	611
2) Stilllegungen:					
gem. § 5/1:	29	18	24	25	25
gem. § 5/2:	11	22	30	16	4
sonstige:	17	5	12	2	17
3) Zugänge:	9	10	6	12	4
4) Entwicklung der Kapazität:	-3.16%	-0.91%	-1.15%	-2.74%	-2.31%
mittlere Kapazitätsausnützung:	+2.2% = 47.1%	-0.2% = 46.9%	+0.5% = 47.4%	+1.5% = 48.9%	+0.7% = 49.6%
5) Entwicklung der Kontingente bezogen auf I/61	-2.88%	-0.97%	-0.87%	-2.19%	-1.29%

Beilage 7a)

Strukturentwicklung der österreichischen Mühlen

vom 1973-01-01 bis 1977-12-31

	XII/73	XII/74	XII/75	XII/76	XII/77
1) Mühlenanzahl:	579	541	531	520	504
2) Stilllegungen:					
gem. § 5/1:	8	6	6	13	23
gem. § 5/2:	19	10	6	2	3
sonstige:	9	25	1	1	-
3) Zugänge:	4	3	3	5	10
4) Entwicklung der Kapazität:	-0.85%	-1.08%	-2.11%	+0.40%	-0.31%
mittlere Kapazitätsausnützung:	+1.75% = 51.35%	-1.71% = 49.64%	+0.44% = 50.08%	+1.11% = 51.19%	-1.52% = 49.67%
5) Entwicklung der Kontingente bezogen auf I/61	-0.23%	-0.89%	-1.15%	-0.34%	-0.32%

Beilage 7b)

Strukturentwicklung der österreichischen Mühlen
vom 1978-01-01 bis 1982-12-31

	XII/78	XII/79	XII/80	XII/81	XII/82	Abbau seit Beginn d.MÜG
1) Mühlenanzahl:	480	472	471	468	462	615
2) Stilllegungen:						
gem. § 5/1:	24	13	8	4	6	- 405
gem. § 5/2:	-	-	-	-	-	- 148
sonstige:	-	-	-	-	1	- 174
3) Zugänge:	-	5	7	1	1	+ 112
4) Entwicklung d. Kapazität:	- 1.32%	- 0.99%	- 0.97%	- 0.16%	- 0.39%	30.42%
mittlere Kapazi- tätsausnützung:	49.22%	51.02%	51.59%	53.24%	51.66%	
Veränderung gegen- über dem Vorjahr:	- 0.45%	+ 1.80%	+ 0.57%	+ 1.75%	- 1.58%	
5) Entwicklung der Kontingente be- zogen auf I/61:	- 0.51%	- 0.45%	- 0.78%	- 0.15%	- 0.13%	- 22.82%

Beilage 8

K o n t i n g e n t a u s n ü t z u n g

Angabe in to/Jahr

Als ausnützbare Menge wird die sich aus generellen Erhöhungen gemäß § 2 (8) und aus Kürzungen oder Erhöhungen gemäß § 2 Abs. 9 Mühlengesetz ergebende, zur Vermahlung freigegebene Vermahlungsmenge angeführt.

	ausnützbare Menge:	tatsächliche Vermahlung:	Ausnützung in %
1960 (3 Monate)	210.445	198.027	94.00
1961	823.238	742.875	90.23
1962	795.896	754.821	94.83
1963	748.196	742.421	94.67
1964	777.811	739.784	95.11
1965 (10 Monate)	645.786 (645.166)	609.799 (614.265)	94.42 (95.21)
1966	768.760	770.228	100.19
1967	771.740	696.379	90.23
1968	730.825	702.697	96.15
1969	726.807	694.111	95.51
1970	716.714	687.401	95.91
1971	707.962	688.534	97.25
1972	696.894	676.793	97.11
1973	709.922	692.177	97.50
1974	685.001	659.566	96.28
1975	655.877	651.265	99.30
1976	666.653	662.036	99.30
1977	635.827	630.656	99.18
1978	639.218	632.254	98.91
1979	644.776	639.078	99.12
1980	644.168	640.897	99.49
1981	666.703	659.366	98.90
1982	646.723	637.309	98.54

